

Sprachrohr der älteren Menschen

Autor(en): **Seifert, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **80 (2002)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprachrohr der älteren Menschen

Der Schweizerische Seniorenrat will dazu beitragen, dass die Stimme der älteren Generationen in der Schweiz nicht in Vergessenheit gerät.

VON KURT SEIFERT

Wenn man bedenkt, wie langsam die Mühlen der helvetischen Politik normalerweise mahlen, so ist geradezu erstaunlich, mit welchem Tempo die Gründung des Schweizerischen Seniorenrates (SSR) vorangetrieben wurde: Während des Internationalen Jahres der älteren Menschen 1999 wurde die Forderung nach einer Vertretung der älteren Generationen auf Bundesebene erstmals öffentlich formuliert. Die Senioren-Landsgemeinde in Weesen SG, an der im August 1999 rund 3000 Frauen und Männer teilnahmen, verabschiedete einen Vorstoss, der die «Einsetzung eines Schweizerischen Seniorenrates im Sinne einer ausserparlamentarischen Kommission» forderte, «in dem die Vertreter der Altersorganisa-

tionen die Mehrheit besitzen». Aufgabe dieses Gremiums sei es, den Bundesrat in allen Altersfragen zu beraten und ihm auch entsprechende Anregungen zu unterbreiten. Organisiert wurde die Landsgemeinde vom rund 60000 Mitglieder umfassenden Schweizerischen Senioren- und Rentnerverband (SSRV).

Die von der rund 170000 Mitglieder zählenden Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfeorganisationen (Vasos) einberufene dritte Alterssession zog nach und beschloss im Oktober 1999: Vom Bundesrat sei die Einrichtung einer eidgenössischen Alterskommission zu fordern. Die älteren Menschen mit ihren Erfahrungen sollten in die Vorbereitung jener Entscheide einbezogen werden, die sie selbst betreffen.

In der Folgezeit blieb es in Sachen Seniorenrat bzw. Alterskommission recht ruhig – zumindest schien das in der Öffentlichkeit so. Die Seniorenorganisationen haben in manchen sozialpolitischen Fragen das Heu nicht auf der gleichen Bühne. So ist der SSRV eher ins «bürgerliche» Lager einzuordnen, während die Vasos vor allem gewerkschaftlich Organisierte zu ihren Mitgliedern zählt.

Senioren spannen zusammen

Die beiden Verbände mussten sich zunächst einmal zu einem gemeinsamen Konzept durchringen. Dabei stand die Idee im Vordergrund, es brauche ein Konsultativorgan des Bundesrates für Altersfragen – so, wie es beispielsweise auch eine Jugend- oder eine Kommission für Familienfragen gibt.

Ende Januar 2001 empfing Bundesrätin Ruth Dreifuss die Vasos-Präsidentin, alt Nationalrätin Angeline Fankhauser, sowie Walter P. Seiler, Präsident des SSRV. Dreifuss begrüsst die Schaffung eines Seniorenrates, jedoch nicht als ausserparlamentarische Kommission, sondern in einer staatspolitisch weniger verbindlichen Form. Schliesslich einigten sich die beiden Seniorenorganisationen, den Schweizerischen Seniorenrat auf privatrechtlicher Basis zu gründen. Beide Seiten sind paritätisch daran beteiligt: Ungeachtet ihrer unterschiedlichen Grösse stellen die zwei Verbände jeweils acht Mitglieder bzw. Ersatzmitglieder für den SSR. Ausserdem nimmt je ein Mitglied der beiden Partnerorganisationen Einsitz im Co-Präsidium.

Bundesrätliche Unterstützung

Die Bundesrätin sicherte dem Seniorenrat die Unterstützung ihres Departements zu – vor allem in Gestalt eines finanziel-



Bundesrätin Dreifuss mit Co-Präsidentin Angeline Fankhauser.



BILDER MARTINE WOLHAUSER

Die Vorstandsmitglieder des neuen Seniorenrates verfolgen die Gründungsversammlung mit viel Interesse und Aufmerksamkeit.

len Beitrages durch das Bundesamt für Sozialversicherung. Am 4. Oktober 2001 konnten die Verantwortlichen von SSRV und Vasos den Gesellschaftsvertrag unterzeichnen. Dort wird in Artikel 1 festgehalten, der Schweizerische Seniorenrat diene als «Plattform und Forum der älteren Generationen in Fragen der Alterspolitik insbesondere gegenüber eidgenössischen Instanzen und der Öffentlichkeit». Der SSR soll sich für eine ganze Reihe von Zielen einsetzen, die in Artikel 2 formuliert sind:

- Er soll Würde, Lebensqualität und Autonomie der älteren Menschen wahren.
- Durch seine Arbeit soll das Ansehen dieser Bevölkerungsgruppe in der Öffentlichkeit verbessert werden.
- Er will die Mitsprache der älteren Generationen in der Gesellschaft und die Solidarität zwischen den Generationen fördern.
- Der Seniorenrat soll die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Interessen der älteren Menschen wahren.
- Er will sich für die Weiterentwicklung eines generationen- und gesellschaftsverträglichen sozialen Sicherungsnetzes für die gesamte Bevölkerung einsetzen.
- Und nicht zuletzt soll der Seniorenrat die älteren Generationen in jenen Organisationen vertreten, die aktiv in alterspolitischen Bereichen tätig sind.

Fruchtbare Zusammenarbeit

Es wird kaum möglich sein, die Interessen der älteren Generationen unter einen Hut zu bringen. Ruth Dreifuss wies in

ihrer Rede anlässlich der Gründung des Schweizerischen Seniorenrates am 26. November 2001 in Bern darauf hin: «Genauso wenig wie es die Jungen gibt, genauso wenig gibt es die Alten.» Es mache aber durchaus Sinn, «wenn verschiedene politische Lager sich treffen und gemeinsam vorwärts kommen wollen. Auch wenn sie im Prinzip ein gleiches Bevölkerungssegment und ähnliche Anliegen vertreten, kann es wegen der unterschiedlichen Lebenssituationen und Weltanschauungen sein, dass verschiedene politische Meinungen aufeinander prallen.» Deshalb brauche es «Persön-

lichkeiten, die bereit sind, ungewohnte Wege zu gehen, um das Ziel einer fruchtbaren Zusammenarbeit zu erreichen».

Angeline Fankhauser, die für das Jahr 2002 zur amtierenden Präsidentin des SSR bestimmt wurde, erklärte in ihrer Rede, die älteren Menschen dieses Landes möchten nicht länger als Gefahr oder Bedrohung angesehen werden. Sie stellen einen bedeutenden Teil der Bevölkerung dar und wollen entsprechend wahrgenommen werden. Aufgabe des Seniorenrates sei es, den Konsens zu suchen, und dort, wo Unterschiede bestünden, diese offen zu legen, so Fankhauser weiter.



Co-Präsident Dr. Walter P. Seiler im Gespräch mit Bundesrätin Ruth Dreifuss.

ANLAUFSTELLE FÜR DEN SCHWEIZERISCHEN SENIOREN RAT

Pro Senectute Schweiz hat vom Bundesamt für Sozialversicherung den Auftrag erhalten, das Sekretariat des Schweizerischen Seniorenrates zu führen. Es ist wie folgt zu erreichen:

SSR-CSA, Postfach, 8027 Zürich
 Telefon 01 283 89 99
 Fax 01 283 89 80
 Mail ssr-csa.info@pro-senectute.ch

Grundzüge eines Arbeitsprogramms

Walter P. Seiler, der stellvertretende SSR-Präsident für das Jahr 2002, umriss anlässlich der Gründungsversammlung die nächsten Aufgaben des Seniorenrates: Der Rat soll eine schweizerische Seniorencharta erarbeiten, zu den Grundrechten der Patientinnen und Patienten im Gesundheitswesen Stellung nehmen, die Rechte von Heimbewohnerinnen und -bewohnern definieren, sich zu den Fragen von Alter und Migration äussern sowie seine Position zur Revision des Vormundschaftsrechts formulieren. Ausser-

dem schlägt Seiler vor, eine Studie zur Frage erarbeiten zu lassen, ob die Älteren in unserem Land nur einen Kostenfaktor darstellen.

Weitere Themen sind: Rationalisierung bzw. Rationierung in der Krankenversicherung, Steuerbelastung der Rentnerinnen und Rentner in Bund und Kantonen – insbesondere im Blick auf die Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen. In seiner nächsten Sitzung Anfang Februar wird das Ratsplenum über sein kurz- und mittelfristiges Programm beraten. ■

INSERATE

SCHÖNE FERIEN



Albergo Garni* Montaldi**

FRATELLI MONTALDI

Piazza stazione Tel. 091 743 02 22
 CH-6602 Locarno Fax 091 743 54 06

Wenn Sie möchten, können Sie unsere Sonderangebote für Senioren verlangen.

Zimmer mit Dusche/WC/TV oder Bad/WC/TV und Frühstück.

In der Nähe von Bahnhof, Bus, Schiff, Seepromenade und Zentrum Locarno.

Wir nehmen gerne auch Reservierungen nur für 1 bis 2 Nächte entgegen.



1854 LEYSIN, Waadtländer Alpen, 1350 m. Weltberühmtes Klima mit grandioser Alpenrundsicht



HOTEL-PENSION LA PAIX

Neue Energie tanken inmitten der Natur

1 Minute von Bahn Aigle-Leysin: Bestens für nichtmotorisierte Gäste!

Heimeliges, gemütliches Familienhotel für Feinschmecker. Alle Sporte, Erholung, Wanderungen. Sehr sonnige Südlage. 1a Landesküche.

7 Tage AHV-PAUSCHALE für rüstige Senioren: Zimmer mit Dusche/WC, Radio, VP Fr. 610.– (HP 515.–). PLUS 1 TAG GRATIS ausser Schulferien.

Wir sprechen deutsch

Dokumentation: Tel. 024 494 13 75



In vollen Zügen Geniessen.

Gönnen Sie sich Urlaub im wunderschönen Ägerital. Die traumhafte Umgebung und das persönliche Gespräch laden Sie ein, auf sich und Gott zu hören. Geniessen Sie bei uns Ruhe und Erholung. Rufen Sie uns an.



LÄNDLI
 KUR- UND FERIENHAUS

Information und Reservation: Kur- und Ferienhaus Ländli, CH-6315 Oberägeri
 Tel. 041 754 91 11, Fax 041 754 92 13, www.laendli.ch, E-mail: kurhaus@laendli.ch

Wellness & Kuren im Thermal-Paradies

****Sport & Thermalhotel Bük
 ****Thermalhotel Sárvár



Rheintal Touristik

CH-9424 Rheineck

Gratiskatalog anfordern unter
Tel. 071 / 88 00 317

Sensationelle Heilerfolge



Thermalwasser mit Kalzium, Magnesium und Hydrokarbonatgehalt

Neuseeland-Rundreise
 1. bis 19. Februar 2002 ab Fr. 6950.–

Flusskreuzfahrt auf der Seine
 21. bis 27.7.2002 Paris – Honfleur
 mit der neuen MS Seine-Princess ab Fr. 1590.–

Gratis-Detailprogramm bei Accottravel, E. Glättli. Telefon 01 761 67 18, Fax. 01 761 94 07, www.acco.ch



ACCOTRAVEL INTERNATIONAL



Hotel Schmid + ALFA am See***

Familie Hackl-Schmid, 6440 Brunnen

Familiäres, heimeliges Hotel am Vierwaldstättersee. Komfortable Zimmer mit Bad oder Dusche/WC. Herrlicher Blick auf See und Berge.

Seniorengruppen herzlich willkommen!

Telefon 041 820 18 82, Fax 041 820 11 31